

## I. Einleitung.

Ein wertvolles Ergebnis der medizinischen Forschungsarbeit der letzten drei Jahrzehnte war die Feststellung der Selbständigkeit der sog. IV. *Geschlechtskrankheit* und die Klärung eines beträchtlichen Teiles der damit zusammenhängenden Fragen.

Durch die gemeinsame grundlegende Arbeit französischer Forscher, des Chirurgen *Durand*, des Dermatologen *Nicolas* und des Pathologen *Favre*<sup>493, 494, 495</sup> wurde die Aufmerksamkeit im zweiten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts auf die bereits seit langem unter dem Namen *strumöser Bubo* bekannte Krankheit der Leistengegend gelenkt, welche unseres heutigen Wissens nach das Hauptsymptom der IV. *Geschlechtskrankheit* oder *Lymphogranuloma inguinale* darstellt.

Im Laufe dieser durch den Geschlechtsverkehr übertragbaren und mit spezifischer Granulation einhergehenden Krankheit wird der Organismus des Kranken gegen die 5.—8. Woche *überempfindlich*; *Frei*<sup>593</sup> wies es nach. Wenn man zu solcher Zeit in die Haut des Kranken den abgetöteten Erreger enthaltenden Eiter oder solche Gewebsaufschwemmung einimpft, so entsteht an der Impfstelle ein, die Allergie verratendes entzündliches, papulöses Infiltrat, womit diese Probe auch zur Diagnose der Krankheit angewendet werden kann. Der *Frei*-schen allergischen Hautprobe ist es zu verdanken, daß die Identität des in den Tropen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wohlbekannten *klimatischen Bubos* mit dem Lymphogranulom endgültig bewiesen wurde. Mit dieser Probe gelang es weiterhin die Ätiologie der gleichfalls längst bekannten "*Esthiomène*" auf befriedigende Weise zu klären. Diese Krankheit, welche die Geschlechts-, Damm- und Mastdarmgegend angreift, ele-

fantastische Deformationen und Ulzerationen verursacht, sich oft zu narbiger Rektumstriktur gesellt und in äußerst mannigfachen Formen erscheinen kann, wird nach unserem heutigen Wissen zumeist vom Lymphogranulom ausgelöst.

Aus den Untersuchungen von *Hellerström* und *Wassén*,<sup>871</sup> sowie *Levaditi* und Mitarbeitern<sup>1173</sup> wissen wir heute bereits, daß der Erreger des Lymphogranuloms in die Gruppe der filtrierbaren Keime gehört und daß die Krankheit auch auf Tiere übertragbar ist.

Es scheint, daß die Zahl der lymphogranulomatösen Ansteckungen in gewissen Ländern von Jahr zu Jahr *zunimmt*. Die soziale Bedeutung der Krankheit ist wegen des verhältnismäßig seltenen tödlichen Ausganges und der noch zur Zeit schwer heilbaren, glücklicherweise seltenen Folgeerscheinungen in den stärker infizierten Ländern größer als die des weichen Schankers.

Wegen seiner proteusartig mannigfachen Erscheinungen interessiert das Lymphogranulom nicht nur den *Venerologen* und den *Tropenarzt*, sondern infolge seiner selteneren generalisierten Formen und Spätsymptome auch den *Gynäkologen*, *Chirurgen*, *Ophthalmologen* und *Internisten*.